

Marion Homm und

Tobias Stief

Paul-Pfinzing-Gymnasium – www.gymnasium-hersbruck.de

91217 Hersbruck.de

Abiturrede 2007:

Tobias Stief

[Marion Homm](#)

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Eltern und Verwandte,

[hier stehen wir, weil wir genötigt wurden die Abiturrede zu halten.](#)

Das kannst du doch so nicht sagen! Dann denken die, es macht uns gar keinen Spaß hier zu stehen.

[hier steh ich, und kann nicht anders.](#)

Das ist ja kopiert!

Ich freue mich, Sie hier heute begrüßen zu dürfen.

(...dramatische Pause...)

Wir sind eine furchtbar bemitleidenswerte Generation.

[Wieso?](#)

Naja, wir haben keinen Namen: 68er-Generation, Generation Tschernobyl-Öko, Generation Golf, Generation Praktikum, Generation kinderlos, ... kann eigentlich nichts mehr kommen!

[Stimmt... praktisch alle Bedeutungen von Hoffnungslosigkeit, Perspektivlosigkeit, und Durchschnittlichkeit sind eigentlich schon gefunden.](#)

Und besonders empört sind wir Jugendlichen heutzutage auch nicht mehr.

Über was auch? Es gibt erstens keine generelle, dogmatisch global angesagte Meinung, bei der dann alle mitziehen müssten. Und das ist ja auch gut so. Ich kann mir meine Meinung bilden, wann und wie ich will, es gibt für praktisch alles schon Vorbilder oder Bewegungen. Wenn nicht hier, dann im Internet. Und zweitens: Empörung?? Ich lebe in einer Slow City. Meine Welt ist noch in Ordnung.

Und wenn mir was nicht passt, mach ich eben einfach nicht mehr mit.

Zum Beispiel?

(Ähem) Im Unterricht, im AK, Atomstrom, ...Gymnasium

Stimmt! In der fünften hatten wir Klassen von a bis e, das heißt, wir waren fünf fünfte Klassen à ca. 30 Schüler, ergo 150 insgesamt. Inzwischen, nach neun Jahren, sind wir auf gerade mal die Hälfte geschrumpft....allein von der 12. In die 13. Jahrgangsstufe haben uns etwa 10% verlassen.

Naja, normal: Schulwechsel, Sitzenbleiben, das übliche eben.

Falsch: das ausgeklügelte System der Selektion an bayrischen Schulen hat eben ganze arbeit geleistet. Jetzt stehen wir natürlich als einsamer Rest auch als eine art Sieger da. (Stolz und Vorurteil) Vielmehr hat uns die Einteilung (klassifizierung) in die 3 verschiedenen Schulen um den Kontakt mit einigen Gleichaltrigen gebracht. Natürlich gibt es erfreuliche kontakte zwischen den schulen, wie das open air der drei schulen; leider bleibt das aber eine ausnahme.

Aber was hilft das Jammern: Selbst innerhalb einer Schule kann niemand verlangen das 77 Schüler alle einer Meinung sind. Wir alle hatten in mehreren Fällen so einige Probleme, auf einen Nenner zu kommen. Man denke nur an die unglückliche Debatte über das Abi-T-Shirt, oder auch die Tatsache, dass bei der eigentlich für alle gedachten und organisierten Abifahrt gerade mal die Hälfte mitgekommen ist. Aber letztendlich wurden auch diese Klippen erfolgreich umschifft.

Besonders zuverlässig waren wir zugegebenermaßen auch nicht, was Abgabetermine angeht: Ging es nicht gerade um die Facharbeit oder ähnlich Wichtiges, haben wir gern einmal Fristen etwas, nun, gedehnt.

Gedehnt langsam kamen auch viele oft in den Unterricht:

Majá, da kann man nix machen.

Das könnte auf eine mangelnde Leistungsbereitschaft schließen lassen, aber wir haben doch einen mehr als annehmbaren Gesamtschnitt erzielt.

In vielen Fällen hat sich aber speziell unser Jahrgang benachteiligt gefühlt. Jedem Menschen, der auch nur ein bisschen Herz hat, sollten wir wirklich Leid tun. Waren wir doch der erste Jahrgang am PPG, der an nur einem Skikurs teilnehmen durfte.

Ja, das ist trist! Ich hab jahrelang daran geknabbert.

die Trierfahrt der Lateinklassen ging ausgerechnet für unsere Neo-Altphilologen in eine einjährige Pause.

Dafür waren wir aber der erste Jahrgang, der Spanisch als 3. Fremdsprache wählen konnte.

Der Unterricht war auch nicht immer sehr hilfreich. In einigen Fällen wurde mehr Lebenserfahrung als Unterrichtsstoff vermittelt.

Wir sind derjenige Abiturjahrgang, der in seiner Punktesammelzeit von zwei Jahren am meisten vom nervigen Baggerlärm mitbekommen hat.

Und dabei haben wir außer heute noch nicht einmal was von der Mensa!

Wir wurden in Kellerlöcher verbannt, an denen tagtäglich Bagger vorbeigefahren sind.

Und nicht nur an denen vorbei, auch rein in die Schulmauer.

der Feinstaub in der Pausenhalle hat bestimmt sämtliche EU-Grenzwerte überstiegen.

Da war am Jakobsplatz noch bessere Luft(, Herr Pöhner).

Leid tun dürfen einem (und heute Ihnen) auch diejenigen unter uns, die mangels voll kompetenter Lehrkräfte einige unnötige Male Unter-Punkte eingefahren haben. Überhaupt gab es einige Lehrerwechsel zwischen der 12. und 13. Klasse. Und das nicht nur bei den Grundkursen!

An dieser Stelle möchten wir uns auch noch bei Hr. Herrmann und Hr. Beuschel, die während unserer Kollegstufenzeit gegangen sind bedanken. Unglücklich waren sicherlich die Verschiebungen in den Grund- und sogar Leistungskursen zwischen der zwölften und dreizehnten Klasse. Nachdem man sich gerade an die Unterrichtsmethoden des einen gewöhnt hatte, musste man sich im letzten Jahr vorm Abitur noch auf die eines anderen Lehrers einstellen.

Toll war aber die rein schulische Unterstützung.

Ja, danke, Herr Blass! Für ihre Unterstützung, die Notenberechnung, Geduld, Beistand, etc.

-Blassl auf die Bühne bitten-
(Übergabe Hängematte)

Besonderer Dank geht auch an unsere LK-Leiter, die versucht haben uns in 2 Jahren zu besseren und klügeren Menschen zu erziehen. Kreative Strafmaßnahmen konnten auch das eine oder andere körperliche Defizit der Schüler aus dem Weg räumen.

Volker zeig doch mal deine Muskeln!

In diversen Kaffées versuchten die LK-Leiter auch außerhalb der Schule einen persönlichen Draht zu uns aufzubauen und haben damit das Unterrichtsklima deutlich verbessert.

Und die Sekretärinnen, die auch immer da waren. (Namen aufzählen?)

Dank an Frau Kniep, Frau Faber, ...die nicht nur für unseren Jahrgang, sondern all die letzten Jahre für die Abiturvorbereitung zuständig war. Einige Gesichter haben sich mittlerweile in die Gedächtnisse der Sekretärinnen eingebrannt. Folgende Szene spielte sich ziemlich oft ab:

„Hallo!“

„Befreiung?“

„Hmm ja!“

„Wegen was?“

„Ähm, Kopfschmerzen?!“

„Na dann gute Besserung!“

Dank an unseren Hausmeister, den omnipräsenten, omnipotenten, rasonablen...

hä?

na hör mal, wir haben abi!

Herr Wolf , der a

Während unserer 9 bzw 10 jahre immer für uns da war, hat uns auch für den heutigen Abend viel geholfen.

„Danksagungen“: Lehrerkollegium, Direktorat, Förderverein, Elternbeirat, Eltern, Sekretariat, Putzfrauen, Hausmeister, und den Teams der Michelmühle, und den Bäckereien Wacker und Buberl.

Zum Abschluss noch, weils ja auch unser „Abschluss“ auf dieser Schule war kommen wir noch zur Abiturprüfung. „Manche konnten 10 Tage vorm Abi nix mehr essen, andere hatten 10 tage vorm abi noh nix gelernt, das waren aber nicht dieselben“ (benni f.)

Obwohl im Laufe der beiden Jahre Kollegstufe die Regeln des Unterschleifs das ein oder andere Mal gebeugt wurden, hatte während des Abiturs selbst keiner gewagt, sich unerlaubte Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen.

Beenden möchten wir die Rede mit einem Zitat eines wahren Lehrerveteranen auf dieser Schule: "Es Abitur schafft jeder, die Kunst ist es, das Abitur mit dem geringst möglichen Aufwand zu schaffen". Bedanken für diese Weisheit möchten wir uns bei einem Lehrer, der an dieser Stelle nicht namentlich erwähnt werden will, aber an unserer Schule seit geraumer Zeit Sport und Wirtschaft/Recht unterrichtet.

Jetzt bleibt wirklich nur noch eines zu sagen: "Alle gute für die Zukunft und **viel Spaß beim Feiern.**"